

Hey guys! In meinem achten Bachelor-Semester habe ich mich entschieden ein Auslandspraktikum mit IAESTE zu machen, was genau die richtige Entscheidung war! Um überhaupt einreisen zu dürfen, benötigt man ein Visum, welches man in der Botschaft in Berlin oder (für die Münchner) auch im Konsulat in Gräfelfing beantragen kann. Um dieses wiederum beantragen zu können, benötigt man einen gültigen Reisepass, die Ticket-Nummer des gebuchten Flugs und die Gelbfieber-Impfung, die man bei Einreise mit dem Impfpass noch am Flughafen nachweisen muss und 100 Euro (Stand April 2018). Nach Erhalt des Visums hat man 90 Tage Zeit einzureisen; ab dem Tag der Ankunft ist man berechtigt zwei Monate lang in Ghana zu bleiben (die in Deutschland ausgestellten 90 Tage Aufenthaltserlaubnis werden noch am Flughafen auf 60 Tage gekürzt). Möchte man länger bleiben, muss das in Ghana beantragt werden. Wer die Nachbarländer bereisen möchte, muss etwas mehr Geld für sein Visum in die Hand nehmen. Meiner Meinung nach kann man sich das Geld sparen, da es innerhalb Ghanas genügend Ausflugsziele für die überschaubare Reisezeit gibt.

Ich habe mich gegen die meisten in Westafrika vorkommenden Erkrankungen impfen lassen, da man im Notfall nicht so schnell versorgt werden kann wie man es aus Deutschland kennt. Ich kann sehr empfehlen für diese Impfungen zu spezialisierten Tropenärzten zu gehen. Wenn man Beratungsgebühren sparen möchte, kann man sich schon vorher im Internet informieren. (<http://www.klinikum.uni-muenchen.de/Abteilung-fuer-Infektions-und-Tropenmedizin/download/de/Impfempfehlungen/Impfempfehlungen-fuer-Afrika.pdf>) Gegen Malaria habe ich eine Prophylaxe in Form von Tabletten eingenommen, die ich sehr gut vertragen habe. Zusätzlich sollte man sich ein Anti-Moskito-Spray von einer Apotheke holen. Sprüht nur den Fußrücken und Knöchel ein, denn nur hier stechen die Mücken zu und auch nur, wenn es dunkel ist. Überflüssiges Einsprühen kann den Körper erstaunlich belasten, da die Haut schlechter atmen kann.

Am Flughafen wurde ich von zwei lokalen IAESTE-Mitgliedern herzlich empfangen. Darüber war ich wahrlich glücklich, denn ich landete um 19 Uhr, wenn es in Ghana schon dunkel ist. Es ist kein Geheimnis, dass man in Afrika nachts nicht auf der Straße sein sollte, erst recht nicht als Weißer oder *Obruni* wie die Ghanaer zu sagen pflegen. Alle IAESTE-Praktikanten verbringen ihre erste Nacht in Accra bei der Gastmutter Beatrice. Am nächsten Tag reist man ggf. weiter mit einem Fernbus zu seinem Praktikumsstandort. Bei mir war das die zweitgrößte Stadt Ghanas Kumasi in der Mitte des Landes. Bei der IAESTE-Bewerbung gibt man an, ob man eine Unterkunft gestellt bekommen möchte, was grundsätzlich zu empfehlen ist. In Accra lebt man mit etwa einem Dutzend anderer internationaler Praktikanten in Beatrices Haus, in Kumasi mit den lokalen IAESTE-Mitgliedern in einem Hostel in Mehrbettzimmern. Dass die Standards hinsichtlich Hygiene und Komfort andere in Westafrika sind, sollte jedem vorher bewusst sein. Auch aufgrund dieser Erfahrungen habe ich mich für den Praktikumsplatz in Ghana beworben und bin auch im Nachhinein sehr froh um diese.

Je länger man sich in Ghana befindet, umso stärker empfindet man Abhängigkeiten im täglichen Leben über die man in Mitteleuropa nicht nachdenken muss. Beispielsweise kann man das Leitungswasser weder trinken, noch ist es zu jeder Tageszeit verfügbar. Fast täglich gab es Stromausfälle. Dann lief natürlich auch keine Klimaanlage oder Ventilator. WLAN gibt es so gut wie nirgends. Verträge für Internet, Strom, Mobilfunk etc., die über Lastschrift laufen gibt es nicht – alles Prepaid. Die Liste lässt sich noch um Längen ergänzen. Mit der Zeit aber lernt man wie der Hase läuft und weiß damit umzugehen. Für Abenteuerer können genau diese Abhängigkeiten den Reiz einer solchen Reise ausmachen. Die Ghanaer sehen das ohnehin alles sehr gelassen, denn in Ghana hat man Zeit und wenn man auf der Arbeit heute etwas nicht erledigen kann, dann eben morgen oder nächste Woche.

Am Wochenende fanden sich die Praktikanten aus ganz Ghana bei vorher festgelegten Ausflugszielen zusammen. Sie kamen aus der ganzen Welt. Die Gespräche und das Zusammensein waren sehr bereichernd. Noch heute stehen wir miteinander in Kontakt und ein Nachtreffen hat sogar auch schon stattgefunden.

Wer selbstständig durchs Land reisen möchte, sollte das erst nach dem Praktikum machen, wenn man Land und Leute schon ein wenig kennen gelernt hat. Allein mit dem Verkehrssystem zurecht zu kommen, braucht ein paar Tage. Das beliebteste Verkehrsmittel ist das Trotro. Trotros sind alte, ausgeschlachtete Kleinbusse in denen sage und schreibe 16 Leute Platz nehmen können. Nicht selten muss man über die

Aufschriften der ehemaligen Firmenwagen schmunzeln... Fahrradreparatur Berlin Kreuzberg, Tafel Bergisch-Gladbach oder auch Freiwillige Feuerwehr Lerchenau. Wirklich super ist, dass die lokalen IAESTE-Mitglieder einem anfangs das System erklären und wenn man nicht weiß, wo man einsteigen muss, fragt man einfach die umherstehenden Leute. Ein Trotro fährt immer erst dann los, wenn auch der letzte Platz besetzt ist. Zu den Stoßzeiten am Morgen dauert das keine zehn Minuten, etwas später kann es sein, dass man auch mal über 30 Minuten wartet. Dafür erwartet auch niemand, dass man pünktlich kommt.

Als Gastgeschenk sind Sportartikel sehr beliebt; Ghana ist ein sehr fußballverrücktes Land. Auch Kleinigkeiten wie einfache Werbekugelschreiber werden sehr dankend angenommen. Denn es gibt keine Werbegeschenke und unter anderem deshalb Mangel an Schreibmaterial. Da sehr viele IAESTE-Mitglieder deutsch lernen, sind Übungshefte (auch aus der Grundschule) gerne gesehen, CDs oder USB-Sticks mit deutschsprachiger Musik ebenso.